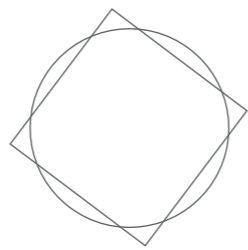


Ziegler Einhakmontage

DIE QUADRATUR DES KREISES

Text und Fotos:
Peter Kersten



Nur wenn die Verbindung zwischen Büchse und Zielfernrohr perfekt ist, kann man eine gleichbleibende Treffpunktlage erzielen. Gerhard Ziegler hat eine High-Tech-Montage erfunden, die auf einem alten Prinzip basiert, sich aber in wichtigen Punkten von ihr abhebt. Was kann die Ziegler-Montage, ist sie so gut wie sie verspricht zu sein?

MEIN GOTT, WIE DIE ZEIT VERGEHT! Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern gewesen: Nach einem ermüdend langen, ersten Jahr des Maschinenbaupraktikums in der Lehrwerkstatt folgte die ersehnte „Versetzung“ in die Reparaturwerkstatt. Endlich dem Einerlei des Flächen- und Winkelfeilens entronnen und die Aussicht, „richtige“ Arbeit zu machen. Weg vom gefühlt nutzlosen Anfertigen von Eisenteilen, die sich durch nichts anderes auszeichneten, als korrekt gefeilte Passungen und Flächen nachzuweisen. Ja, ich weiß: Das muss sein, ist notwendig und durch nichts zu ersetzen – aber langweilig ist es trotzdem!

Nun, der damalige Frust hat auch sicher daran gelegen, dass das Personal – bis auf die Ausnahme des Ausbilders für die Elektriker – pädagogisch eher schlecht war und sich mehr auf das Kritisieren des Haarschnitts konzentrierte, denn auf die Motivation ihrer Lehrlinge. Wäre nicht mein Vater mit Stolz der beste Maschinenschlosser gewesen, den ich je kennengelernt habe, ich hätte wohl früh aufgehört.

So aber: Reparaturwerkstatt. Was mir als Erstes auffiel war ein großes Schild in der Meisterbude: „Dem Inschenör ist nix zu schwör!“ Hm, ja! Dort habe ich die Freude an der Technik zurückgewonnen – wenn ich auch heute zugebe, dass die Grundlagen, damals in der Lehrwerkstatt der Edelstahlwerke in Dortmund unnachgiebig eingebimst, mir später vielfach geholfen haben. Nur hätten die ja auch mit Freude vermittelt werden können.

Jahre später: Ein Gesteck habe ich erstanden, aus dem eine Einhakmontage entstehen soll. Montiert werden soll ein 8-faches Kahles Stahlglas auf ein Mauser 98er-System. Endlose, vorsichtige – fast zögerliche – Feilarbeit, Kreideeinsatz auf der Feile, andauerndes Prüfen mit Tuschierrack, kurz: Eine Wahnsinnsarbeit! Aber eine Lohnende! Am Ende passt das Ding – spannungsfrei und wiederholgenau fixiert es das Glas auf die Waffe, egal ob diese beim kalten Winteransitz in Deutschland geführt wurde oder mir gute Dienste in Ostafrika leistete, bevor ich mir meine Wunschdoppelbüchse leisten konnte. Und diese Waffe, mit Achtkantlauf in .308 Winchester von Delcour und angelöteter Schiene steht mittlerweile im Gewehrschrank eines Freundes – und die Montage „funktioniert“ wie am ersten Tag. Aber der Zeitaufwand! Wenn das ein Büchsenmacher auch so langsam macht – obwohl der das wesentlich schneller und mindestens gleich gut schaffen sollte – wird das unbezahlbar.

Nachvollziehbar wegen der wirklich aufwendigen Herstellung der Suhler Einhakmontage haben alle möglichen Leute, Firmen, neue und einfacher zu montierende Zielfernrohrmontagen entwickelt, die einen Ausweg aus der Misere aufzeigen sollten. Wieso Misere? Was wir in den vergangenen Jahren erlebt haben ist eine Entwicklung weg von Suhler Einhakmontagen, damit einhergehend weniger handwerkliches Können, damit noch weniger Übung, damit weitere Verschlechterung der Arbeit bei steigendem Preis weil mehr Zeitaufwand – und der daraus zwangsweise folgenden Ablehnung der Suhler Montage durch den Kunden haben zu diesem Teufelskreis geführt. Aber eines fehlt diesen Montagen – mit Ausnahme der frühen Blaser Schwenkmontage vielleicht, die ich auf meiner Merkel Doppelbüchse habe und die es mir sehr einfach erlaubte, zusätzlich zum 1,5-6 fachen Zeissglas ein 8x56 gleicher Firma zu



Ed qui tent et quatet perror sit,
qui dolonim exere in expeliq
uodiatestrum dolum auta assimus
magnam verum derionsequo dolo



montieren. Sauen bei Mond, Sie verstehen... Und da ist die schlichte Eleganz der Suhler, wenn sie auch sicher die Klobigkeit der neu (über-)dimensionierten Montagen auftretende Kräfte sicherer aufnimmt. Klar, früher waren die Kaliber weniger rasant, die Zielfernrohre anders dimensioniert, die aufzunehmenden Kräfte geringer.

Diese Gedanken schießen mir durch den Kopf, als ich in einem kleinen Industriegebiet vor dem Eingang der Firma Ziegler Präzisionsteile stehe. Ein feinmechanisches Unternehmen, Zulieferer für die Formel 1. Der Inhaber, Gerhard Ziegler, scheint der Prototyp des „Inschenör“ zu sein, dem wirklich keine Herausforderung zu schwer ist: Vollmechanisch gefertigte Einhakmontagen im Suhler Design. Zu montieren ohne Nacharbeit, wiederholgenau. Noch mehr: Ein zweites Glas montieren, in dieselben Grundplatten? Kein Problem, alle Füßchen passen. Sagt er. Hm. Nun habe ich ja gerade bei meinem vorhergehenden Besuch bei Büchsenmacher Schiller erlebt, wie der zwei Gläser untereinander austauschbar auf zwei Waffen montierte. Aber hat der nicht



Oben: Ed qui tent et quatet perror sit, qui dolonim exere in expeliq uodiatestrum dolum auta assimus magnam verum derionsequo dolo

Unten: Ed qui tent et quatet perror sit, qui dolonim exere in expeliq uodiatestrum dolum auta assimus magnam verum derionsequo dolo

Rechts: Ed qui tent et quatet perror sit, qui dolonim exere in expeliq uodiatestrum dolum auta assimus magnam verum derionsequo dolo

doch vielleicht nachgearbeitet? Oder bei Neumond eine schwarze Katze über die Friedhofsmauer geworfen? Egal was es ist, der Magie muss auf den Grund gegangen werden.

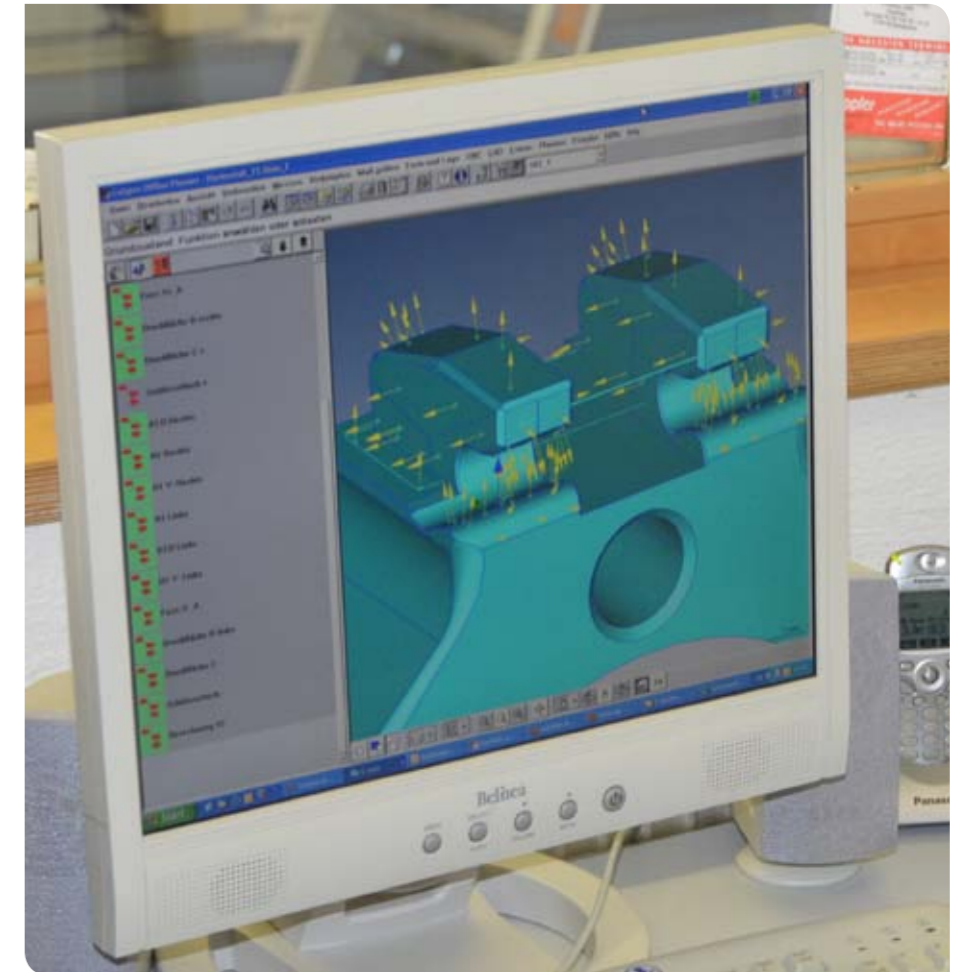
Gerhard Ziegler erläutert mir zunächst seine Unternehmensphilosophie, ich spüre eine Freude an der Lösung von technischen Herausforderungen, ohne die wohl keine wirklich gute Konstruktion entsteht. Erfahrung haben er und sein Team reichlich: Im Bereich Medizintechnik und bei der feinmechanischen Versorgung von Boliden im internationalen Rennzirkus gehört seine Firma zu den allerersten Adressen.

Die Grundtendenz der von ihm entwickelten Montagen ist eine komplett andere als bei der original Suhler Einhakmontage. Hat jene möglichst keine Spannung und hält über die Fläche, so erhalten die Ziegler Montagen eine kontrollierte Vorspannung, die, sich aufhebend das Zielfernrohr völlig spannungsfrei auf die Waffe bringt. Es gibt keinen „Setzschuss“, jenen unsäglichen ersten Schuss, der für den Kunden, den Eigentümer einer hochwertigen Jagdwaffe keinesfalls hinnehmbar war – und, seien wir ehrlich, auch alles andere als waidgerechtes Jagen erlaubte, selbst wenn man vor der Jagd auf den Schießstand ging, um eben diesen Setzschuss abzugeben – vertrauen konnte man einer solchen Montage eigentlich nie.

HIGH-TECH IN DER PRODUKTION

Die Fertigung ist so, wie man sich das heute vorstellt: Abgeschirmte spanabhebende Maschinen in einer klinisch sauberen Produktionshalle. Geprüft und gemessen wird an Computerbildschirmen. Nimmt man die Anzahl der Messpunkte an einem Montage- teil, so ist deren schiere Anzahl wohl geeignet, einen eine Handmontage fertigenden Gesellen in den Wahnsinn zu treiben. Der alte Technikerspruch von „so genau wie nötig“ ist hier dem Motto „so genau wie möglich“ gewichen.

Die ingeniose Ausrichtung der Montage erfährt man an kleinen, aber signifikanten Details: Da ist zum einen dieser kleine, gehärtete Hilfszapfen, der dafür sorgt, dass das Füßchen in der Flucht montiert und nach erfolgter Montage wieder entfernt



wird, das ist der Kasten mit sortiertem Werkzeug, einschließlich einer Mikrometeruhr zur Überprüfung der Parallelität, genau passenden, auf die Schrauben abgestimmten Schraubendrehern und – man staune! – einem Drehmomentwerkzeug, damit die den Zielfernrohr tubus haltenden Klemmringe mit genau der richtigen Kraft angezogen werden, ohne den Tubus zu beschädigen. Natürlich – ich höre es schon – hat das jeder Büchsenmacher im Gefühl und zieht die Schrauben mit genau der richtigen Kraft an. Ist doch klar!? Nur, was wenn nicht? Ich jedenfalls bewundere die Umsicht, mit der alles geplant worden ist. Dazu gehört halt auch die Bereitstellung von speziellen Montagewerkzeugen, genauen Vorgaben der Kraft. Nichts dem Zufall überlassen, geplant eben!

KEIN SETZSCHUSS MEHR!

Aber das erklärt noch nicht, warum es bei Ziegler keinen Setzschuss gibt, warum man ohne Nacharbeit beliebige Füßchen in beliebige Vorderplatten einsetzen kann.

Zunächst halten die Füße mit einer neuen Geometrie nicht über die Fläche, sondern über einen radial hinterschnittenen Vorderfuß inklusive eines Gegenlagers mit einer vordefinierten Spannung in der Platte – stellen Sie sich einen genau passenden Maulschlüssel vor, dann haben Sie in etwa dieses Prinzip visualisiert –, diese nimmt die Spannung auf ohne sie an Waffe oder Zielfernrohr weiterzugeben. Dass zu einem solchen Prinzip, so es denn funktionieren soll, die Verwendung hochfester, elastischer Werkzeugstähle notwendig ist, sollte klar sein, schließlich soll die Montage halten, auch wenn die Waffe in der dritten Generation vererbt wird – und das hat Ziegler mit einem Dauertest von 1.800 Schuss 8x68S nachgewiesen. Mit Rücksicht auf meine Schulter verzichte ich darauf, diesen Test zu wiederholen, sondern glaube das mal unbesehen.

Allerdings ist das alles erst die halbe Wahrheit, zur Montage gehört natürlich auch ein Hinterfuß. Der ist – wie alles andere auch – völlig neu konstruiert, defi-

Ed qui tent et quatet perror sit,
qui dolenim exere in expeliq
uodiatestrum dolum auta assimus
magnam verum derionsequo dolo



BEZUGSQUELLEN UND PREISE:

Zunächst einmal ist auf der Internetseite von Ziegler eine beeindruckende Anzahl von Büchsenmachern gelistet, die die Montage bereits führen/verwenden. Es empfiehlt sich, dort nachzuschauen (www.zp-einhakmontage.de), da auch ein Komponentenkatalog Stand 03/12 zum Download bereitsteht. Gerhard Ziegler hat einen Büchsenmacher eingestellt, der Fachbetriebe auf Anfrage besucht. Anfragen aus dem Ausland sollten direkt an Ziegler gestellt werden.

In Deutschland kann man die Montagen über Lippe Jagd Brinkmann GmbH, 59555 Lippstadt, Tel.: 02941-1504250, www.lippejagd-brinkmann.de beziehen. Der Preis für eine Ziegler Montage liegt – je nach Waffe, Zielfernrohr und benötigtem Gesteck – um die 550,- € inklusive Mehrwertsteuer.

niert. Wie schon vorher gesagt: Ziel einer Montage ist die spannungsfreie Montage des Zielfernrohres. Das wird dadurch erreicht, dass die Hinterfüßchen seitlich und nach vorn Spiel haben, anders als bei

einer herkömmlichen Suhler Einhakmontage. Auch ist die Geometrie komplett anders, selbstzentrierend im analog dazu konstruierten Schlösschen durch den Quersupport.

Genug der Technik. Was uns Jäger interessiert, lässt sich auf wenige Punkte konzentrieren:

Kann man Teile von Ziegler mit herkömmlichen Einhakmontagen kombinieren? Nein, kann man nicht, man sollte bei zum Beispiel einer Umrüstung auf eine komplette Montage von Ziegler zurückgreifen, bei einer Neumontage stellt sich die Frage eh nicht.

Ist die Montage genauso gut wie eine erstklassig gefertigte Suhler Montage? Nein, ist sie nicht. Sie ist besser.

Ist die Montage einhändig bedienbar? Ja, genau wie eine Suhler, und wenn diese nicht hervorragend gefertigt ist, leichter und besser.

Ist die Montage schussfest und wiederholgenau? Absolut!

Nun haben meine Waffen, bis auf die erwähnte Merkel Doppelbüchse, ausschließlich handgefertigte Suhler Einhakmontage. Nach dem Besuch bei Ziegler möchte man fast wünschen, man müsste die eine oder andere Montage ersetzen ... ■

Ed qui tent et quatet
perror sit, qui dole-
nim exere in expeliq
uodiatestrum dolum
auta assimus magnam
verum derionsequo
dolo

